

Bildnachweis:

„Baum des Lebens aus der Krippe“
Sr. Andrea Merkel
© Julius-Schniewind-Haus e. V.

Wir teilen Ihnen mit, dass die Vorgaben der seit Mai 2018 geltenden Datenschutzgrundverordnung auch in unserem Haus angewandt werden. Für evtl. Rückfragen stehen wir Ihnen selbstverständlich gern zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie auch auf unserer Website www.schniewind-haus.de.

Julius-Schniewind-Haus Telefon: 03928/781-0
Postfach 11 32 Telefax: 03928/781-106

39207 Schönebeck E-Mail: info@schniewind-haus.de
Internet: www.schniewind-haus.de

Spendenkonto für die Arbeit des Hauses
KD-Bank Dortmund
IBAN: DE92 3506 0190 1565 8830 26
BIC: GENODED1DKD



**Weit öffnet sich das Paradies.
Aus der Krippe wächst der Baum
des Lebens.
Wer davon isst, wird leben und
nicht sterben.
Denn Christus ist geboren und
stellt das Bild Gottes wieder her.**

**Aus einem Stundengebet der Ostkirche am
Heiligabend**

Liebe Freunde,

das Weihnachtsfest ist von einem großen Gegensatz bestimmt. In dem Bild wird dieser Kontrast sehr deutlich zum Ausdruck gebracht: Im Zentrum ist das hell leuchtende Jesus-Kind zu sehen. Das Licht seiner Geburt strahlt in den ganzen Weltkreis hinein.

Die untere Bildhälfte ist von einem sehr dunklen Braun bestimmt. Diese dunkle Farbe steht für eine Welt voller Schuld und Schmerz. Auch die Krippe als Baumwurzel ist in einer dunklen Braunfärbung gestaltet. Das zeigt an, dass Jesus an all der Gebrochenheit dieser Welt Anteil nimmt, auch an all unseren Lasten und Nöten. Die Umstände der Geburt Christi machen deutlich, wie viel Dunkelheit diese Welt bestimmt: Erst gab es für den Sohn Gottes keinen Platz in der Herberge. Dann mussten Maria und Josef mit ihrem Kind mitten in der Nacht fliehen. Schließlich verübte Herodes kurz nach der Geburt Jesu den grausamen Kindermord zu Bethlehem.

Und doch ist das Dunkel der Krippe von einem strahlenden Licht umgeben. Was für ein Kontrast! Das ist das Wunder der Weihnacht: Gott wird Mensch und lässt sich in eine schlichte Holzkrippe legen. Aus der unscheinbaren Krippe wächst der Baum des Lebens. Dieser Baum wurde nach 1.Mose 3,22 ursprünglich in den Paradiesgarten gepflanzt. Nach ihrem Abfall von Gott wurden Adam und Eva aus dem Paradies vertrieben, um nicht von diesem Baum zu essen und ewig zu leben.

Nur durch den Weg Jesu von der Krippe zum Kreuz wurde das Paradies für uns wieder aufgeschlossen. Der Sohn Gottes lässt sich aus Liebe an das Holz des Kreuzes hängen. Am Kreuz trug Jesus durch seinen Tod stellvertretend alle Schuld. Der Ort größter Qual wird damit zum Grund unfassbarer Freude. Das Kreuz wird zum Lebensbaum!

Auf dem Bild ist sehr schön zu sehen, wie aus dem Stamm des Lebensbaums Blätter, Knospen und Früchte herauswachsen. Im Gebet aus der Ostkirche heißt es konkret: „Wer davon isst, der wird leben und nicht sterben.“

Weihnachten ist also eine Einladung zum Empfangen. Nur wer hungrig ist, greift nach den kostbaren Früchten vom Baum des Lebens. Nur wer im Gebet all seinen Mangel dem Kind in der Krippe anvertraut, wird die Fülle des Lebens empfangen. Nur wer seine Finsternis und seine Schuld erkennt und Jesus bekennt, empfängt Vergebung und strahlt vor Freude. Was an dem Baum wächst, steht für all die guten Gaben Gottes. Wir werden nie damit fertig werden, die Fülle dieser Früchte zu genießen. Was Jesus schenkt, reicht zum Leben und zum Sterben: Frieden, Weisheit, Stärke und vor allem Barmherzigkeit.

Jesus gibt uns all das Gute durch den Empfang des heiligen Abendmahls, durch das betende Hören auf die Heilige Schrift und durch das Singen der schönen Advents- und Weihnachtslieder. So entfaltet sich ein Leben in tiefer Hoffnung. Daran soll uns die Grünfärbung im oberen Teil des Bildes erinnern.

Durch die Geburt Christi zeigt der lebendige Gott sein wahres Bild: Gott ist hingebungsvolle Liebe. Im Anschauen seines Bildes werden wir selbst in diese schenkende Liebe verwandelt.

EINE BESINNUNGSREICHE ADVENTSZEIT, EIN LICHTVOLLES CHRISTFEST UND GOTTES SEGEN IM NEUEN JAHR!

Im Namen aller Brüder und Schwestern,

Ihr



(Volker Gebhard)

Dezember 2018